

„Stark ist, wer sich selbst führen kann“

Auf dem Weg zur starken Lehrerpersönlichkeit

In der voll besetzten Albstädter Festhalle fand die feierliche Verabschiedung von 112 Referendaren des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung statt. Der Direktor des Seminars, Christoph Straub, und die Pädagogiklehrbeauftragten übergaben den Lehreranwärtern die Zeugnisse ihres zweiten Staatsexamens.

Seit dem 1. Februar 2009 hatten sie an Grund- und Hauptschulen in den Landkreisen Zollernalb, Reutlingen, Tübingen und Sigmaringen unterrichtet und parallel dazu ihre schulpädagogische, fachdidaktische und schulrechtliche Ausbildung am Albstädter Lehrerseminar erhalten. Die Absolventen des Albstädter Lehrerseminars erzielten die beste Prüfungsleistung im Land Baden-Württemberg. Ebenso erfreulich ist in diesem Jahr die Einstellungssituation; 71 % der Absolventen haben ein Einstellungsangebot in den Schuldienst des Landes Baden-Württemberg, in andere Bundesländer, im Auslandsschuldienst bzw. in den Privatschuldienst erhalten. Diese Zahl könnte sich durch eventuelle Nachrückverfahren noch erhöhen.

Im Zentrum der Festrede von Direktor Straub und seinem Stellvertreter Schweiger, stand der Weg zu einer authentischen Lehrerpersönlichkeit. „Wie viele Lernerfahrungen aus dem professionellen Feld müssen zusammenkommen, bis sich das bildet und festigt, was wir eine authentische Lehrerpersönlichkeit nennen?“ Martin Schweiger wies gleichzeitig auf die lebenslange Weiterentwicklung von personalen, sozialen und fachlichen Kompetenzen hin. „Vieles braucht eine Reifezeit im Dunkeln. Wenn das, was äußerlich zu tun war, getan ist, ist der nächste Schritt, die Dinge einmal in Ruhe lassen um sie in Ruhe reifen zu lassen.“

Ausgehend vom Leitbild des Albstädter Lehrerseminars zeigte Direktor Straub die Wichtigkeit des Einfühlungsvermögens auf. Ein einfühlungsfähiger Lehrer ist wach für die Bedürfnisse der Schüler, der Kollegen und Eltern und für seine eigenen Bedürfnisse entsprechend dem Motto „Stark ist, wer sich selbst führen kann“.

Den Abschluss der Festrede bildete eine kleine chinesische Geschichte, die in ihrer Kernaussage darauf hinwies, dass jede Lebenssituation sowohl positiv als auch negativ gesehen werden kann.

Direktor Straub dankte allen Ausbildern, Mentoren und Schulleitern für ihren unermüdlichen Einsatz. Allen an der Ausbildung beteiligten Personen sprach er seine wertschätzende Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Stellvertretend für die 112 Absolventen des 29. Ausbildungskurses gaben die Seminarsprecher einen unterhaltsamen Rückblick auf den Vorbereitungsdienst.

Die Verabschiedung wurde durch künstlerische Darbietungen feierlich umrahmt. Das Musikensemble zeigte unter der Leitung von Seminarschulrat Karl Anton Schnitzer sein breit gefächertes musikalisches Repertoire. Unter der Regie von Seminarschulrätin Dagmar Hofer interpretierte die Theaterpädagogikgruppe den Vorbereitungsdienst szenisch unter dem Thema „Ziehende Landschaften“.

Im Anschluss an den offiziellen Teil feierten die neuen Grund-, Haupt- und Werkrealschullehrer bei einem reichhaltigen Buffet und musikalischer Unterhaltung zusammen mit ihren Familien, Freunden und Ausbildern.